

Der Waschbär ist ein Wildtier

Waschbären sind kleine Raubtiere. Sie sind ursprünglich in Amerika beheimatet. Heute sind sie mehr oder weniger häufig in fast ganz Deutschland in freier Wildbahn anzutreffen. Und sie sind, auch von Gesetzes wegen, ein Bestandteil der heimischen Tierwelt geworden. Im nordhessischen Raum sowie in Brandenburg liegen die Schwerpunkte ihrer Verbreitung. Die Erkennungsmerkmale der etwa katzen großen Tiere sind die typische schwarzweiße Gesichtszeichnung, der zumeist geringelte Schwanz, das graue oder schwarze Fell und die pummelige Gestalt. Waschbären sind überwiegend dämmerungs- und nachtaktiv. Sie sind sehr gute Kletterer. Ihre Nahrung setzt sich aus jeglicher Art Kleingetier und einem erheblichen pflanzlichen Anteil zusammen (Früchte, Nüsse, Eicheln, Mais usw.).

Einmal im Jahr, meist Mitte April, werden 2 – 5 Junge zur Welt gebracht. Waschbären gehören zu den intelligentesten Tieren, die in Europa leben. Alles was ein Waschbär braucht, findet er auch in menschlichen Siedlungen, und zwar in großen Mengen und von hoher Qualität. Es ist daher ganz natürlich, dass er diesen Lebensraum nutzt, so wie es Amsel, Igel, Fuchs & Co. ebenfalls tun. Gebäude eignen sich hervorragend, um sich zu verstecken, die Jungen aufzuziehen und die kalte Jahreszeit zu überstehen. Bäume mit Höhlen, die diese Bedürfnisse im Wald erfüllen, stehen aber auch in Siedlungen zur Verfügung. Das Nahrungsangebot in Ortschaften ist für diese Tiere paradiesisch: Regenwürmer auf kurz gemähtem Rasen, vernachlässigte Obstbäume, vor allem aber Speisereste auf dem Kompost und in Mülltonnen. Dort, wo die Waschbären einmal etabliert sind, findet oft eine größere Anzahl ihr Auskommen.

Der Waschbär ist kein Haustier und ist auch nicht domestizierbar. Anders als Hunde werden sich Waschbären nie dauerhaft im Haus halten lassen. Sind sie als Jungtiere anfangs noch niedlich und zutraulich, werden sie mit zunehmendem Alter recht schnell unverträglich. Sie können eine Wohnungseinrichtung innerhalb kürzester Zeit gründlich demolieren und scheuen sich dann auch nicht in die Hand zu beißen, die sie füttert. Es ist unverantwortlich, Findelkinder im Haus oder unter ungeeigneten Bedingungen aufzuziehen und später in der Stadt laufen zu lassen oder im Haus oder in einem Gehege zu halten.

Jedes Frühjahr werden vermeintlich verwaiste Waschbärenjunge von besorgten Tierfreunden gefunden und aufgenommen. Meist sind diese aber gar nicht hilfebedürftig, sondern haben nur kurz den Anschluss an ihre Familie verloren. Manchmal ist die Mutter auch allein auf Nahrungssuche gegangen. Spätestens in den frühen Morgenstunden des nächsten Tages werden die Jungtiere aber wieder aufgesucht. Grundsätzlich gilt, lassen Sie das Tier dort wo es ist, berühren Sie es nicht und verständigen Sie, wenn erforderlich, die Naturschutzbehörde.

Für den Landkreis Meißen ist die zuständige Naturschutzbehörde das Umweltamt des Kreises.

Die Anschrift : Remonteplatz 10, 01558 Großenhain. (Telefon : 03522 - 303 2341)

Die Unterbringung von Waschbären in Tierheimen kann nicht erfolgen, da diese speziell auf eine artgerechte Haltung von Haustieren eingerichtet und auch nicht befugt sind, Wildtiere aufzunehmen.